

L02120 Peter Altenberg und Georg Engländer an Arthur Schnitzler, [Mitte April] 1913

,Lieber lieber Herr D^R Arthur Schnitzler,

ein Verlorener, Zufammengefürzter, unmittelbar nach einem paradiesischen Semmering-Jahr 1912, ein tiefft Verzweifelter, wendet sich an Sie als Menschenfreundlichen und Dichter vor allem, dann als Kollegen und langjährigen literarischen Genossen — — Hilfe, Rettung, Erbarmen, in einer so schauerlichen Situation, die noch nie, noch nie, noch nie, ein Dichter, ein Künstler-Mensch erlitten hat! „Der füßen unentbehrlichen Freiheit beraubt, verbringe ich meine Tage u. Nächte in unermeslichen Qualen, eingefangen, kontrollirt wie ein böses gefährliches giftiges Reptil!

10 Hilfe, Errettung, Weg ins Freie!!!

Auch geht es mir ökonomisch schlecht, und bitte ich Sie und Hofmannsthal um die mir zugesagten 20 Kr. monatlich seit November 1912, da ich gerade damals zusammenbrach und nicht mehr denken konnte!

15 Hilfe, um Gotteswillen, ehe ich ganz zerstört bin!

Ich möchte auf dem Semmering ruhig vegetiren, in Freiheit und Frieden! Hilfe von Bruder-Seelen! Dichter, Künstler, Menschen, helft mir!!!

Peter Altenberg

,Adresse: XIII/12 VILLA AUSTRIA

Lesen Sie mein letztes Buch:

20 »Semmering 1912«

und denken Sie, wie dem Autor zumute ist, der nun wie ein wildes Tier eingeferrt schmachtet, seit 5 Monaten!!!

Ihr

PA

25 ,[hs. :] Zur Aufklärung. (DISKRET!)

Sehr geehrter Herr.

Am 10 Dec. v.J. mußte ich meinen Bruder in einem erbarmungswürdigen NERVEN-ZUSTAND auf den STEINHOF überführen.

Nun erst seit 3 Wochen kommt er allmählich zum BEWUSSTSEIN & ist empört über den Zwang den Ärzte & Pfleger auf ihn ausüben & will durchaus entfliehen. Ärztliche Freunde finden aber auch jetzt noch seinen Kopf & NERVENZUSTAND so labil dass sie auch nur einige Tage Freiheit schon für seine Gesundheit als KATASTROPHAL befürchten.

Hochachtend

G. Engländer

35 III SEIDLGASSE 23.

P.S. Seine CORRESP. wird mir von der ANSTALT offen zugefandt!!

⊗ CUL, Schnitzler, B 2.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1776 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: 1) mit Bleistift erstes Blatt beschriftet: »ALTENBERG« und datiert: »April 1913« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung
 Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »14«

⑨ CUL, Schnitzler, B 2.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1776 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »ENGLÄNDER« und datiert: »1914/1915«

Editorischer Hinweis: Die Hinzufügung dieses Blattes zum Korrespondenzstück erfolgt in Abgleich mit einem Brief Altenbergs und Engländers an Bahr (Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*, Peter Altenberg und Georg Engländer an Hermann Bahr, [Mitte April 1913]), der offensichtlich zeitnah entstand. Zudem ist aus dem Inhalt erkenntlich, dass es sich nicht um ein eigenständiges Schreiben handelt.

✉ *Studies in Arthur Schnitzler. Centennial Commemorative Volume.* Chapel Hill: University of North Carolina Press 1963, S.22.

³ *tiefft*] dreifach unterstrichen

¹⁰ *Hilfe, ... Freie*] Vermutlich Mitte April 1913 schrieb Altenberg an Hermann Bahr und, separat, an dessen Gattin Anna Bahr-Mildenburg (*Korrespondenz von Peter Altenberg an Hermann Bahr (1895–1913)*). Herausgegeben von Heinz Lunzer, Victoria Lunzer-Talos. In: Jeanne Bennay, Alfred Pfabigan (Herausgeber_innen) : *Hermann Bahr – Für eine andere Moderne.* Bern : Peter Lang 2004, S. 249–262, hier S. 259–262.) In Folgedessen schrieb Bahram 16. 4. 1913 an Schnitzler bereden»verworren

¹⁴ *Hilfe*] dreifach unterstrichen

¹⁶ *Bruder*] dreifach unterstrichen

¹⁸ *Adreffe*] Hier wechselt die Schreibrichtung und das Blatt ist entlang des Mittelfalzes beschrieben.

¹⁸ *Villa Austria*] Pavillon der Landesnervenheilanstalt Am Steinhof.